

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N<sup>o</sup> 451.

Halle, Donnerstag den 23. Dezember

1852.

Der „Courier, Sächsisch e Zeitung für Stadt und Land“ (Verlag des Waisenhauses), eröffnet mit dem 1. Januar f. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

für das erste Quartal 1853.

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung und Förster'sche Comandite am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt), Seiffert (Klausthor), Stahl Schmidt (Leipziger Straße) und G. Becker (Strohhof) nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt bei unmittelbarer Entnahme 27 Sgr. 6 Pf., bei Beziehung durch die Post überall nur 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., incl. des Postaufschlags. — Zusätze werden, wie bisher, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Um unsern Lesern zugleich für den Sonntag eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen, werden wir, ohne den Preis des Blattes zu erhöhen,

zu der Sonntagsnummer statt der Beilage ein Unterhaltungsblatt von einem ganzen Bogen geben. Dies Unterhaltungsblatt wird Originalnovellen, Skizzen aus Halle's und Sachsens Vorzeit, Schilderungen sächsischer und thüringischer Städte — ausführliche Besprechung neu erschienener Romane und Gedichte nebst Proben aus denselben — Notizen über Literatur und Kunst — eine wöchentliche Uebersicht der bedeutenderen neu erschienenen Werke auf dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur — Räthsel und Anekdoten enthalten. Wir haben tüchtige Mitarbeiter für dies Unternehmen gewonnen und können unsern Lesern sonach etwas Gediegenes von einschlagendem Interesse versprechen.

Halle, im Dezember 1852.

Die Redaction des Couriers.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Darmstadt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Rußland und Polen (Petersburg). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Turin, Rom). — Türkei. — Vermischtes.

Halle, den 23. Dezember.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich reiste am Dienstag Nachmittag über Dresden nach Wien zurück, wo seine Ankunft am Mittwoch erwartet wurde.

Während seiner Anwesenheit in Berlin, ging täglich ein besonderer Courier von Wien dahin ab. (Pr. 3.)

Dem „C. B.“ zufolge hat Se. Majestät der König dem Kaiser einen Gegenbesuch in Wien zugesagt.

Die Erste Kammer hat den Dienstag noch eine wichtige Schlußsitzung gehalten: die zweijährige Berufungsfrist der Kammern wurde mit 75 gegen 13 Stimmen angenommen, und demgemäß auch die Verlängerung der Etats-Periode auf 2 Jahre. Wir lassen die Kammer-Verhandlungen unten folgen.

Die Zweite Kammer hielt eine minder wichtige Schlußsitzung: Wahlprüfungen und die Berathung eines Petitions-Berichts, der nicht besonders bemerkenswerthe Fälle betrifft. — Der Vorschlag des Präsidenten, die Sitzungen am 5. Januar wieder zu eröffnen, fand insofern Widerspruch, als der 6. Januar ein hoher katholischer Feiertag sei; und wurde deshalb die nächste Sitzung zur neuen Präsidentenwahl auf den 7. Januar angelegt.

Das „C. B.“ und der Berliner Korrespondent der „Fr. P. & Z.“ melden übereinstimmend Näheres über die Grundlagen der Zollverhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich: das Object derselben ist ausschließlich ein Handelsvertrag, vor dessen Ratifikation der Zollvereinsvertrag endgültig abgeschlossen werden soll. Dagegen wird Preußen wohl auf die Oesterreichsseite gestellte For-

derungen eingehen, daß es von allen Vertragsabschlüssen des Zollvereins mit dem Auslande, welche Tarifrfragen betreffen, zuvor Kenntniß erhalte (s. Beil.).

Die „Neue Münchener Z.“, das offizielle Organ der bayerischen Regierung, macht in der Zoll- und Handelsfrage jetzt ebenfalls eine kleine Schwenkung. Hr. v. d. Pfordten dürfte nach seiner Genesung zwar nicht von der Sehnsucht einer dritten Zollgruppe geheilt sein, aber er wird die Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen als ein fait accompli annehmen, und wir wissen es vollständig zu würdigen, wenn die „N. M. Z.“ jetzt die Sympathien der bayerischen Regierung für eine Verständigung an den Tag legt, wenn sie sogar so weit geht, die Hoffnung darauf aus der Politik herzuleiten, „welche Bayern und die mit ihm verbündeten Staaten in der Zoll- und Handelsfrage bisher verfolgt haben.“ (1. N. 3.)

Die Ferien des dänischen Reichstages beginnen Montag den 20. d. In Paris feiert die Politik schon vor den Feiertagen, während der Kaiser in Compiègne dem edlen Waldwerk obliegt und der Senat Anstandshalber noch immer zögert, die Verfassungs-Änderungen zu votiren.

Das neue spanische Ministerium wird, nach Pariser Nachrichten vom 20., die Wahlen für die neuen Cortes beschleunigen, um ihnen die revidirten Reformprojekte vorzulegen. (T. D.)

Marschall Marvaez ist am 14. Dezember in Bayonne angekommen, wo er einige Tage zu bleiben gedachte. (P. G.)

In England ein neues Ministerium Aberdeen-Russell (Peeliten und Whigs, ohne Palmerston).

Der Kampf der Montenegriner mit den Türken nimmt seinen erbitterten Fortgang. Die Montenegriner treten immer mehr aggressiv auf und machen kein Hehl daraus, sich Albanien einverleiben zu wollen.

Der Erbgroßherzog von Weimar und Gemahlin verließen auf ihrer Rückreise aus Italien am 20. über Leipzig und Halle nach Weimar.

Der Graf v. Hambold von Wien wieder nach Venedig; seine Rückkehr nach Frohsdorf dürfte vor März nicht erfolgen.

Der Herzog von Augustenburg hat das ehemalige v. Guaita'sche Haus in der neuen Mainzerstraße zu Frankfurt auf mehrere Jahre in Miete genommen. (Fr. P. 3.)

Am 18. Abends starb in Hamburg Dr. jur. Karl v. Graffen, Resident der freien Reichsstadt am k. k. österreichischen Hofe. (S. N.).

Die Balletmeisterin Madame Josefina Weiß in Wien ist den 19. früh muthmaßlich am Schlagflusse plötzlich gestorben.

## Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 22. Dezember enthält Folgendes:  
Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Pfarrer Wilhelm Der zu Amelsbüren im Kreise Münster, den Rothern Adler-Orden dritter Klasse und dem katholischen Pfarrer Joseph Heissing zu Giltru, in demselben Kreise, den Rothern Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen;

Dem Geh. Ober-Justizrath v. und zur Mühlen zum Wirklichen Geh. Ober-Justizrath, und den Geh. Justizrath v. Alvensleben zum Geh. Ober-Justizrath zu ernennen;

Dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität in Bonn, Justizrath Dr. Bauerband, den Charakter als Geheimen Justizrath beizulegen;

Den Superintendenten Dr. Boike in Bartenstein zum Regierungs- und Schulrath bei dem Provinzial-Schulcollegium und der Regierung in Königsberg zu ernennen; so wie

Dem Domainen-Bäcker, Ober-Amtmann Braune, zu Grögersdorf im Regierungsbezirk Breslau, den Charakter als Amtsrath zu verleihen; und

Die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des außerordentlichen Professors an der hiesigen Universität Dr. Ernst Curtius zum Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse der Akademie zu bestätigen.

Potsdam, den 20. Dezember 1852.

Se. Majestät der König von Hannover sind nach Hannover zurückgekehrt.

Der bisherige Kreisgerichts-Sekretair Sauer ist zum Geheimen Registrator bei der Kassen- und Etats-Abtheilung des Finanzministeriums ernannt worden.

## Kammerverhandlungen.

### Erste Kammer.

8. Sitzung. Dienstag den 21. Dezember. Eröffnung der Sitzung 11 $\frac{1}{2}$  Uhr; Präsident Graf Rittberg; am Ministerisch: Minister v. Westphalen, Minister v. Bodelschwing, Minister v. Bonin. — Verlesung des Protokolls. Der Abgeordnete v. Below erstattet den Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die 2-jährige Berufung der Kammer und die Legislatur-Periode der Zweiten Kammer. — Der Präsident bringt einen Antrag des Abg. Grafen v. Arnim-B. zur Unterstützung, dahin gehend, den Art. 3. des Gesetzentwurfs unverändert anzunehmen. Der Antrag findet zahlreiche Unterstützung.

Abg. Graf Zhenpliz: Ich bin der Tendenz, welche die Gesetzesvorlagen verfolgen, nicht entgegen, wünsche sie vielmehr noch entschiedener durchgeführt. Was die 2-jährige Wahlperiodizität betrifft, so bin ich damit sehr einverstanden. Es ist entschieden schädlich, wenn die Kammern häufig neu zusammengesetzt werden. — Was das Zusammen-treten der Kammer alle 2 Jahre betrifft, so kann ich mich nicht dafür erklären. Man hat den Vorwurf gemacht, daß die Sessionen durch viel unnützes Gerede in die Länge gezogen worden sind. Aber wird das unnütze Gerede nicht ärger sein, wenn wir nur alle 2 Jahre zusammen- und so aus der parlamentarischen Gewohnheit kommen? Von der andern Seite haben wir selbst die Erfahrung gemacht, daß uns von den Ministern noch kurz vor dem Schluß wichtige Gesetzes-Vorlagen gemacht worden sind. Ich fürchte, daß die 2-jährige Periodizität sowohl bei den Mitgliedern als den Behörden das Interesse erschläfft, und daß die Sachen weniger gründlich vorbereitet werden. Außerdem wird die Ungunst, in der überhaupt die Kammern im Lande stehen, sich noch vermehren, und die Staatsbehörden dürfen uns alle 2 Jahre noch unlieber sehen, als jetzt schon alle Jahre.

Abg. Wegener gegen die Gesetzes-Vorlage, wenigstens für jetzt, wo andere wichtigere Gegenstände, wie die Gemeinde-Ordnung etc., vorliegen.

Abg. v. Gaffron für die zweijährige Periodizität: Die Erhaltung einer materiellen Selbstständigkeit für uns, die unbefoldeten Rathgeber der Krone, ist nothwendig; diese ist aber dadurch gefährdet, wenn man alle Jahre 6 Monate in der Kammer sitzen, und vielleicht noch andere Zeit den Kreis- und Provinzial-Landtagen widmen muß. Das gefährdet geradezu die Existenz eines Jeden. Für die sechs-jährige Wahlperiodizität spricht der Umstand, daß die häufige und namentlich bei den jetzigen Wahlverhältnissen zur II. Kammer nicht zu vermeidende Wahl-agitation möglichst zu vermeiden ist.

Minister des Innern: Der Hauptgrund zur Vorlegung des Gesetzentwurfs ist noch nicht genügend erörtert. Preußen ist durch seine Verwaltung geworden, was es ist. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, daß es zum Nachtheil des Landes gereicht, wenn die Regierung ihre Thätigkeit den größten Theil des Jahres nur auf eine neue Gesetzgebung verwenden muß. Die letzten Sessionen haben stets ein halbes Jahr gedauert. Der Verwaltung sind dadurch zahlreiche und unerlegliche Kräfte entzogen worden. Die Regierung suchte diesem Uebelstand durch die Gesetzes-Vorlage abzuhelfen. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung bei wichtigen Angelegenheiten die Kammer auch in kürzeren Zwischenräumen berufen werde. Hieran schließt sich auch die sechs-jährige Wahlperiode, denn die Regierung hat sich überzeugt, daß die häufige Wiederkehr der Wahl gleichfalls die größten Nachtheile für das Land hat. Dem zweijährigen Zusammentritt entsprechend ist die Vorlage über das Budget.

Abg. v. Sybel erklärt in der Gesetzes-Vorlage den Todesstoß der Verfassung. Diese sei der Baum, an den man damit die Art legen wolle. Der Redner hegt mit Tausenden die Ueberzeugung, daß der Verlust an Nationalvermögen, der eine Folge der jährlichen Berufung sei, durch ein aufrichtiges Festhalten an der Verfassung aufgewogen werde. Man möge in diesen Räumen doch endlich aufhören, an das Gespenst einer Agitation bei den Urwahlen zu glauben.

Zum Schluß der allgemeinen Debatte vertheidigt der Berichterstatter Abg. v. Below nochmals den Kommissionsantrag, namentlich die 2-jährige Berufungsfrist. Zur Spezialdebatte meldet sich kein Redner. Die Kammer schreitet zur Abstimmung über den Kommissionsantrag auf Annahme des Art. 2 des Gesetzes, betreffend das Zusammentreten der Kammer je ein und das andere Jahr. Bei der beantragten namentlichen Abstimmung stimmen für die Annahme 75, dagegen 13 Mitglieder. (Heine, Feunige, Graf Zhenpliz, Kesselsau, Schlegelndal, Seyffart, v. Sybel, v. Thadden, v. Viebahn, Wegeler, Wegener, v. Brünneck, Engels (Barmen).) Es folgt die Spezialdebatte über den zweiten Antrag der Kommission.

Abg. Graf Arnim-Boitzenburg: In der Vorlage, die wir hier zu berathen haben, ist der Antrag der 2-jährigen Budget-Vorlage nur eine sich von selbst verstehende Folge der Annahme der vorhergehenden Bestimmung des 2-jährigen Zusammentretens. Aber die Theilung des Staatshaushalts-Etats ist eine Aufgabe, die wichtigen Vorbereitungen der Regierung und einer sorgfältigen Berathung der Kammer überlassen werden muß, und ich hoffe, daß dieser Gegenstand später wirklich zur Vorlage kommen wird; aber jetzt ex abrupto mit der Berathung des Etats pro 1853, wie der Kommissionsantrag lautet, schon den ordentlichen Etat für die Dauer feststellen zu wollen, das dürfte durchaus nicht praktisch, sondern gefährlich sein. Ich stimme für die Verwerfung des Kommissionsantrages, nicht, weil ich dem Prinzip der Theilung entgegen bin, sondern weil ich das jetzt nicht für die Aufgabe der Kammern halte.

Finanz-Minister: Mit dem Prinzip in dem Antrage der Kommission ist die Regierung, wie sie bereits im vorigen Jahre ausgesprochen hat, einverstanden; muß aber empfehlen, daß dem Verbesserungs-Antrag, und somit der Gesetzes-Vorlage beigestimmt werde. Die Regierung hat nur beabsichtigt, der Vorlage des 2-jährigen Zusammentretens der Kammer, die Budget-Vorlage entsprechend angepaßt. Eine Theilung des Etats, wenn auch im Prinzip gut, doch sehr schwierig und erfordert daher sorgfältige Vorbereitungen.

Abg. Dr. Brüggemann. Die Absicht des Kommissionsantrages ist, zu verhüten, daß nicht jeder einzelne Passus dem ganzen Etat des Landes alljährlich möge in Frage stellen können. Unter Anerkennung des Prinzips schließe ich mich aus Gründen der Zweckmäßigkeit dem Amendement Arnim an.

Abg. Graf Zhenpliz erklärt sich in ähnlicher Weise.

Bei der Abstimmung über das Amendement Arnim, den Art. 3 des Gesetzes-Entwurfs unverändert anzunehmen, erhält dasselbe die überwiegende Majorität. Die obigen Artikel des Gesetzentwurfes werden neuerdings angenommen. Der Präsident erklärt, daß nach 21 Tagen nochmals über das Gesetz abgestimmt werden würde. Gleichzeitig nimmt der Präsident Urlaub für die Festtage, indem er erklärt, der Vicepräsident Dr. Brüggemann werde die laufenden Geschäfte versehen, und schließt bis zum 5. Januar die Versammlung. — Schluß 2 Uhr 10 Min.

Berlin, den 21. Dezember. Nach der vorgestrigen Parade der Potsdamer Garnison, die im dortigen Lustgarten Vormittags 10 Uhr vor dem Kaiser von Oesterreich stattfand, besuchten die Majestäten Sanssouci, Charlottenhof, das neue Palais, Glienicke, Babelsberg und machten eine Pirchfahrt im Wildpark. Im Stadtschloß war große Tafel, an welcher sämtliche in Potsdam anwesende Allerhöchste und Höchste Herrschaften Theil nahmen und zu welcher außerdem noch sehr viele Generals befohlen waren. Abends fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Berlin zum Theater.

Heute Mittag 2 Uhr haben Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich Berlin verlassen und sind über Dresden in die Kaiserlichen Staaten zurückgekehrt. Zz. M. der König und die Königin, Zz. K. H. die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königl. Hauses, die in Berlin anwesenden Höchsten Herrschaften und viele hohe Hofbeamten und Generale begleiteten Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph bis zum Anhaltischen Bahnhof, wo, wie beim Empfang, sämtliche Offiziere der Berliner Garnison nebst einer Kompagnie des Kaiser Franz Grenadier-Regiments aufgestellt waren.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser noch einmal die Adjutanten, die Offiziere und die erste Kompanie des Kaiser Franz Grenadier-Regiments begrüßt hatten, lehrten Allerhöchstdieselben auf dem Perron um und nahmen einen außerordentlich herzlichen Abschied von der Königl. Familie. Allerhöchstdieselben umarmten Ihre Majestäten den König und die Königin mehrmals, bestiegen dann nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand den Staats-Waggon und verließen 10 Minuten nach 2 Uhr Berlin.

Se. Majestät der König lehrten sofort nach Charlottenburg zurück. — Se. Majestät der König werden morgen (Mittwoch) in der Bilder-Galerie des hiesigen Kgl. Schlosses ein großes Diner geben.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, Höchstselber gestern Abend von Potsdam hier eingetroffen ist und im Königlichen Schloß übernachtet hat, wird morgen mit dem Frühzuge von hier wieder abreisen.

— Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen und Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm werden morgen Vormittag nach Koblenz von hier abreisen. (R. Pr. 3.)

— Ueber die Neubildung der Ersten Kammer wird in der Ersten Kammer erst dann berathen werden, wenn die Zweite über mehrere Regierungs-Vorlagen und namentlich über die Verlängerung der Legislatur-Periode entschieden hat. (R. 3.)

— Die Transaktionen, welche zwischen der katholischen Partei, der Fraktion v. Bethmann-Hollweg und der Linken der Zweiten Kammer schweben, werden immer lebhafter, und namentlich scheint die Fraktion v. Bethmann-Hollweg die vermittelnde Stelle zwischen den Katholiken und der Linken übernommen zu haben. Dies dürfte z. B. bei der Grundsteuerfrage hervortreten, welcher die Katholiken wenigstens in so weit abhold waren, als die Gefahr vorhanden sei, auch die Güter der katholischen Kirche und Stiftungen besteuert zu sehen. Die Fraktion v. Bethmann-Hollweg dürfte in dieser Frage bestimmt sein, ein beruhigendes Amendement einzubringen. Ob in demselben auch der evangelischen Schulen, Pfarren und Stiftungen gedacht werden soll, ist zur Zeit noch unentschieden; jedenfalls werden auch die evangelischen Stiftungen ihre Vertheidiger finden, und zwar vorzugsweise in der rechten Seite des Hauses. Ueberhaupt sollen die oppositionellen Parteien der verschiedenen Schattirung sich in den letzten Tagen vorzugsweise mit der Finanzfrage beschäftigt haben, und namentlich sollen die Abgeordneten Degenkolb und Jacob tief eingehende Kritiken über eine zweijährige Budget-Periode liefern. (R. Pr. 3.)

Köln, den 21. Dezember. Nachdem sich in jüngster Zeit die Ansicht eröffnet, daß die hohe Staatsregierung eine Fortführung der Bonner Bahn bis Koblenz jetzt wohl eher genehmigen dürfte, hat eine außerordentliche General-Versammlung der Bonn-Köln-Eisenbahn-Gesellschaft, die gestern zu Bonn stattfand, ihrer Direktion die Vollmacht erteilt: die Konzession zur Fortführung der Bahn bis Bingen, resp. bis Koblenz nachzusehen und mit Genehmigung des Verwaltungsrathes die ganze Angelegenheit mit der Regierung definitiv zu ordnen. (R. 3.)

### Frankreich.

Paris, Montag den 20. Dezember, 6 Uhr Abends. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Senats-Konsult in Betreff der Aenderungen der Verfassung heute noch nicht votirt werde. (L. D. d. R.)

Paris, den 19. Dezember. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Dekret, wonach eine aus Staatsrathen zusammengesetzte Kommission alle an den Kaiser gerichtete und seiner Berücksichtigung würdige Petitionen annehmen, prüfen und allwöchentlich dem Kaiser vorlegen wird.

— Ein zweites Dekret bringt die längst erwartete Ernennung des Herrn Troplong, bisherigen Ober-Präsidenten des pariser Appellhofes, zum Ober-Präsidenten des Cassationshofes, an die Stelle des auf sein Verlangen in Ruhestand versetzten und zum Ehren-Ober-Präsidenten ernannten Grafen Portalis.

— Vor seiner Abreise empfangt der Kaiser noch eine Deputation der Stadt Briss, welcher er verspricht, nächstes Jahr die Bretagne zu besuchen. — Der Kaiser hat seinen Adjutanten, Debonnanz-Offizieren und einigen anderen Personen eine Medaille geschickt, die auf der einen Seite sein Bildniß und auf der anderen einen Adler mit dem Namen des Besizers trägt. Diese Medaille, die persönlich ist, giebt zu allen öffentlichen Gebäuden und Feierlichkeiten Zutritt. — Einer der bedeutendsten Männer des Unterrichtswezens, Rendu, hat eine Denkschrift über die Einführung des gesellschaftlichen Schulzwanges an den Kaiser gerichtet. Der Verfasser spricht sich zu Gunsten desselben, aber sehr entschieden gegen allgemeine Unentgeltlichkeit des Schul-Unterrichts aus. Der Minister des Innern hat durch Rundschreiben die Entwicklung und Bewillfältigung der Kleinfinden-Bewahranstalten empfohlen. — Die Nachricht der „Union“ von dem kollektiv-Versahren der drei nordischen Mächte bei Anerkennung des Kaiserthums hat Aufsehen erregt und wird heute von den übrigen Blättern nachgedruckt. Der „Siecle“ allein macht die schüchternere Bemerkung, daß die angebotene Form sich von den gewöhnlichen diplomatischen Versah-rungsweisen zu entfernen scheint.

— Die Nachrichten aus dem kaiserlichen Hoflager in Compiegne reichen bis 2 Uhr. Der Kaiser hat heute Morgens dem hochwichtigen beigemohnt, welches von dem Bischofe von Beauvais abgehalten wurde. Während der Kaiser in Compiegne dem edlen Maidwerke obliegt, hat sich die Politik meistens in die Kabinette der Minister, vor Allem aber in die Gesandtschafts-Hotels zurückgezogen, und die Zusammenkunft der

gekrönten Häupter in Berlin giebt zu vielen Kommentaren Veranlassung.

— Morgen, am Montag, wird sich der Senat versammeln, um über die Aenderungen der Verfassung abzustimmen. Hr. Troplong hat seinen Bericht schon am Donnerstag der Kommission vorgelesen; die End-Berathung hätte also schon in dieser Woche stattfinden können; aber um den Schein zu retten, hat man zuvor den Kaiser nach Compiegne abreisen lassen.

### Großbritannien und Irland.

London, Montag den 20. Dezember, Vormittags. Das neue Ministerium ist zwar noch nicht offiziell angekündigt, doch bezeichnet man als Mitglieder des neuen Kabinetts: Aberdeen (unter Peel Minister des Auswärtigen), Premier-Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ferner: Canning, J. Russell, Gladstone und Herbert.

Eine neue Post aus Amerika ist in Southampton mit Nachrichten aus New-York vom 4. Dezember angekommen. Nach denselben ist es in Cuba ruhig. Die Erklärungen des Proviandmeisters Smith sind in Cuba als befriedigend angenommen, und die frühere Aufregung hat aufgehört. Die Baumwollenernte sind in Folge der Nachrichten aus Europa  $\frac{1}{4}$  Cent niedriger. — Der nordamerikanische Kongreß wird am 6. Dezember in Washington zusammentreten. (Tel. Dep. d. G. B.)

London, den 19. Dezember. Ueber die Ministerkrisis verlautet noch nichts Bestimmtes; die gestern aufgeführte Ministerliste (Aberdeen-Russell) hat auch heute noch die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Man glaubt, daß das Ministerium schnell gebildet und daß die Königin, die am 23. in Windsor erwartet wird, möglicherweise schon einem Konseil des neuen Kabinetts beiwohnen wird. Das Parlament, meint man weiter, würde unmittelbar darauf prorogirt und erst Mitte Februar wieder eingezogen werden. (R. G.)

### Spanien.

Madrid, Mittwoch den 15. Dezember, Abends. Das neue Kabinet hat den Eid geleistet. Das Wahlmanifest der gemäßigten Opposition wurde faßirt. Das Ministerium wird die publizierten Reformprojekte revidiren und den nächsten Kammern präsentiren. Die Course sind unverändert. (Tel. Dep. d. G. B.)

### Italienische Staaten.

Turin, Freitag den 17. Dezember. Die Debatten über das Ehe-gesetz haben im Senat begonnen. Dagegen sprachen bis jetzt Starra, Robert d'Azeglio, Colli und Castagneto. Der Minister des Innern hat ihnen geantwortet. Das Marine-Ministerium hat Beschluß gefaßt, die Dampfschiffabris-Postlinie zwischen der Insel Sardinien und Tunis, vom 1. Januar 1853 ab einzustellen. (Tel. Dep. d. G. B.)

Rom, Dienstag den 14. Dezember. Se. Heiligkeit der Papst hat den Monsignore Mattucci zum General-Polizeidirektor ernannt. (Tel. Dep. d. G. B.)

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. Dezember.  
Im Kronprinzen: Hr. Regier.-Rath v. Gebhardt a. Merseburg. Die Hrn. Mit-tergutsbel, v. Kainig u. v. Zäuber a. Prag. Die Hrn. Kauf. Köbrig a. Binshausen, Schindler a. Grimma, Bumann a. Treben, Wensch a. Bremen, Wöhl a. Nossen, Wegel a. Berlin.  
Stadt Jülich: Hr. Amtm. Hübner a. Weisenschirmbach. Hr. Partikul. Drmann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wölbting a. Annaberg. Die Hrn. Kauf. Graf a. Hanau, Pfaff a. Herborn, Weinhardt a. Bamberg.  
Goldner Ring: Hr. Rent. Claus a. Aischersleben. Die Hrn. Kauf. Brömmel a. Glauchau u. Deblers a. Hannover. Hr. Rent. Hensch a. Gera. Hr. Es-kret. Goldstein a. Dresden. Hr. Fabrik. Beder a. Chemnitz. Hr. Kommis-sionär. Lütken a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Weinert a. Potsdam. Hr. Kond. Wags-ner a. Göttingen.  
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Engel a. Bernburg u. Düberrstedt a. Magde-burg. Hr. Cand. med. Vogt a. Hufum. Hr. Asses. Glanzenberg a. Burg.  
Englischer Hof: Hr. Scholarr. v. Biel a. Dresden. Hr. Wreidiger Kroppe a. Warfelow. Hr. Gutsbesitzer Meyer a. Welsleben. Hr. Kreisrath Herschel a. Barneben.  
Stadt Hamburg: Hr. Dekan. v. Weiß a. Hamburg. Hr. Fabrik. Sturm a. Nordhausen. Hr. Amtm. Schmidt a. Ramin. Hr. Stud. v. Ehlen a. Ber-lin. Hr. Kaufm. Blochmann a. Leipzig.  
Schwarzer Bar: Hr. Bergbeam. Müller a. Großpohla. Hr. Maler Fritz a. Schmie-defeld. Hr. Licut. Trost a. Berlin. Hr. Lehrer Schöbe a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Arndt a. Ragabun, Sandkuhl a. Zerbst, Peruz a. Ballenstedt.  
Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Sommermann a. Leipzig, Scholle a. Magdeburg u. Bremer.  
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Kunze a. Frankfurt u. Morgenstern a. Potsdam. Hr. Fabrik. Meyer a. Berlin. Hr. Rent. Reinhardt a. Danzig. Hr. Ober-lehrer Holz a. Dresden.  
Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Hopf a. Hamburg, Gleib a. Belsa, Glos-a. Berlin, Stockmann a. Mainz, Wolf a. Leipzig. Hr. Graf v. Westmors-land, engl. Gesandter, a. Wien. Hr. Licut. v. Nagmer a. Stettin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eustdruck	332,79 Par. L.	332,92 Par. L.	332,22 Par. L.	332,64 Par. L.
Dunstdruck	2,88 Par. L.	2,68 Par. L.	2,70 Par. L.	2,75 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	79 pCt.	85 pCt.	83 pCt.
Eustwärme	5,2 Gr. Rm.	6,0 Gr. Rm.	5,2 Gr. Rm.	5,5 Gr. Rm.



## Deutschland.

Berlin, den 18. Dezember. Wie Ihnen schon bekannt sein wird, haben vorgestern die Verhandlungen zwischen dem Herrn v. Brück und dem Herrn v. Pommer-Esche begonnen. Als Vasis derselben wurden von beiden Seiten Vorschläge gebracht, die — wie mir mitgeteilt wird — allerdings, aber nicht wesentlich von einander abweichen sollen. Beide fassen den Handelsvertrag ins Auge und übergehen stillschweigend die den Handelsverein betreffende Vorlage der Wiener Konferenz. Das, was den österreichischen Entwurf eines Handelsvertrags zwischen dem Zoll- und Steuerverein auf der einen, und dem Kaiserstaat auf der andern Seite von einem der gewöhnlichen Handelsverträge unterscheidet, soll das darin ausgesprochene Verlangen Oesterreichs sein, Preußen müsse sich durch die Festsetzungen dieses Vertrags auch über den für seine Existenz zunächst vorgeschlagenen Zeitraum hinaus gebunden erklären, und zwar der Art, daß es nach dem Abschluß dieses Handelsvertrags nirgend Abänderungen seiner handelspolitischen Organisation trafe, ohne vorher sich mit Oesterreich darüber verständigt zu haben. Es darf dieser Zusatz, der die wesentliche Differenz zwischen dem österreichischen und dem preussischen Vorschläge feststellt, als im Sinne der mit Oesterreich in handelspolitischer Beziehung verbundenen Staaten gemacht betrachtet werden; denn er wird, wenn angenommen, sie vor einem weitem Vorgehen Preußens auf dem Wege des Freihandels schützen. Jedenfalls läßt der hier jetzt herrschende Geist der Eintracht und des Vertrauens das Beste von diesen Unterhandlungen hoffen.

Berlin, den 20. Dezember. Ueber die Verhandlungen in der Zollfrage meldet das „C.B.“: „Was die Sachlage bei Beginn der Konferenzen mit Herrn v. Brück betrifft, so ist darauf zu verweisen, daß preussischerseits festgehalten wird, vor der Ratifikation des Handelsvertrages mit Oesterreich den Zollvereinsvertrag endgültig abzuschließen, daß weiter hier aber nur mit Oesterreich, durch Herrn v. Brück vertreten, verhandelt wird und daß dieses den koalirten Staaten in Wien Mittheilung von der Mission des Herrn v. Brück gemacht hat, und diese von jenen Regierungen beglückt worden ist. Eine Berathung zwischen Herrn v. Brück und den hiesigen Gesandten der Koalitionsstaaten findet nicht statt. Das Object der Verhandlungen ist ausschließlich ein Handelsvertrag. Bestimmungen über eine spätere Zoll-einigung werden zunächst nicht vereinbart.“

Berlin, den 20. Dezember. Zu der in unserer letzten Nummer bereits erwähnten, auf Allerhöchsten Befehl gegebenen Festvorstellung von Spontini's „Olympia“, erschienen halb sieben Uhr unter dem Enthusiasmus der ausgezeichneten Versammlung und einer Trompetenfanfare des Orchesters Ihre Majestäten der Kaiser (in der Uniform des Kaiser Franz Grenadier-Regiments) und das königliche Paar (der König in der Uniform Allerhöchsterseines österreichischen Husaren-Regiments), Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten, der Erzherzog Maximilian, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und verweilten bis zum Ende des zweiten Aktes der vorzüglich angeführten und mit unseren besten Kräften besetzten Oper, befanntlich einer der drei klassischen des Meisters. Im ersten Acte bemerkte man die Minister, die Generale, die höchsten Civil-Chargen und eine Anzahl eleganter Damen. Das Parterre, wo Stühle gestellt waren, Parquet und Tribüne waren zu einem einzigen großen Raume vereinigt, hauptsächlich für das Offizier-Corps der Garnison. Amphitheater und dritten Rang nahmen Unteroffiziere und Soldaten mit ihren Angehörigen ein. Im Zwischenakte wurde im Konzertsaal für die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften Thee servirt.

Auch die letzte Aufführung des Ballets „Satanella“ wurde durch die Allerhöchste Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers, des Königs und der Königin ausgezeichnet. Neben den Allerhöchsten Herrschaften, bei deren Erscheinen wieder alle Anwesenden sich erhoben und ein allgemeines Hurrah erscholl (in der mittleren Proscentiumloge) saß noch Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Maximilian. Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der königliche Hof waren gleichfalls unter den Zuschauern. Die meisten Ränge des bis zur Decke gefüllten Dreuhäufes boten wieder einen äußerst glänzenden Anblick. (Fr. 3.)

Die Bedeutung des kaiserlichen Besuchs am hiesigen Hofe findet mannigfache Deutungen, die wir Angehörig der einen Thatsache, daß die beiden Monarchen sich in vollster Uebereinstimmung befinden, vorläufig bei Seite lassen können, um so mehr, da gerade diejenige Kreis eine strenge Zurückhaltung bewahren, denen Näheres nicht fremd sein könnte. Wie übrigens das „C.B.“ meldet, hat der Kaiser den König mehrfach zu einem Gegenbesuch in Wien angefordert, und der König hat dieses zugesagt.

Die Erste Kammer hat heute bei Berathung der Verordnung vom 4. August, über die Wahlen zur Ersten Kammer, nochmals ihre verfassungsmäßige, sechs jährige Dauer anerkannt, und schließlich die von uns schon mitgetheilten Kommissions-Anträge, welche die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Verordnung, unbeschadet der nach Art. 97 auf „sechs Jahre erfolgten Wahl der Abgeordneten“ anerkennt, sich aber die Berathung und Beschlußfassung über die als notwendig sich ergebenden Abänderungen auf den Zeitpunkt vorbehält, wo über

die königliche Vorlage wegen Neubildung der Ersten Kammer entschieden sein wird. Der Widerstand der „konstitutionellen Minorität“ war schwach und erfolglos.

Der Handelsminister hat (wie schon erwähnt) der zweiten Kammer einen Rechnungsausschuss über den Bau der Döbahn, der westphälischen und der Saarbrücker Eisenbahn vorgelegt, dem wir vorläufig entnehmen, daß bei der Döbahn eine Ueberschreitung der für den Bau bewilligten Summe nicht zu befürchten ist. Für die westphälische Bahn waren bis Ende September 6,310,000 Thlr. verausgabt, es läßt sich nicht erwarten, daß die in den Anschlägen berechneten Kosten der gesammten Bauausführung den Bedarf vollständig decken werden. Für die Saarbrücker Bahn waren bis Ende November 2,330,000 Thlr. verausgabt, doch steht hierbei mit Sicherheit eine Ersparung der Kostenüberschläge in Aussicht.

Der zeltige Präsident der Zweiten Kammer, Staatsminister a. D. Fr. Uhdén, hat dem Benehmen in Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit erklärt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen könne. Die rechte Seite des Hauses hat schon eine Zusammenkunft gehabt, um sich über einen neuen Kandidaten zu einigen. Bis jetzt ist jedoch eine solche Einigung nicht erfolgt. (Zeit.)

In wenigen Tagen rückt der Termin zur Kündigung der Handelsverträge zwischen dem Zollvereine und Belgien heran. Es dürfte aber wohl eine neue Protagirung des Kündigungsstermines zu erwarten stehen, jedenfalls jedoch nicht auf längere Zeit. (C.B.)

Auch aus der Diözese Prenzlau hat sich eine Anzahl Geistlicher in einer Petition für die Erhaltung der Union ausgesprochen.

Darmstadt, den 18. Dezember. Heute nahm die erste Kammer, geleitet von der Anstalt, die längere Dauer des „langen Parlaments“ abzuschneiden, und bedauernd, daß ihre wohlmeinende Absicht bei ihrem Vorschlage, das Finanzgesetz auf die Jahre 1854 und 1855 auszudehnen, in der zweiten Kammer keinen Anklang gefunden, das Finanzgesetz und zwar einstimmig an. Sonach ist zu Anfang der nächsten Woche der Schluß oder die Vertagung des Landtags zu erwarten. (Fr. P. 3.)

## Rußland und Polen.

Den „Hamb. Nachr.“ schreibt man aus Petersburg: Der Inhalt des Briefes, welchen Fr. v. Kisseleff zur Behändigung an den Kaiser Napoleon vom Czaren nach Paris mitgenommen hat, und dessen Gedanken und Styl den Charakter des Kaisers dokumentiren, ist im Wesentlichen folgender: Der Czardank Louis Napoleon für den Dienst, welchen er ganz Europa durch die That des 2. Dezember 1851 geleistet hat; er belobt die Politik, die dieser bisher als Prinz-Präsident befolgte, und erklärt, die Aenderung in der Regierungsform unter der Bedingung annehmen zu wollen, daß diese weder den Frieden noch die Verträge beeinträchtigt; endlich rath er Napoleon, die um des Titels willen häßliche Successionsfrage unberegt zu lassen. Dieser Inhalt ist dem Korresp. aus zuverlässiger Quelle verbürgt worden, ebenso, daß das berliner, wiener und englische Kabinets von diesem Schritte des Kaisers in Kenntniß gesetzt sind.

## Türkei.

Triest, den 17. Dezember. Ueber den Konflikt zwischen den Montenegro und den Türken gehen der „Triester Zeitung“ mittelst des Lloyd-Dampfers folgende übereinstimmende Nachrichten aus Albanien, Montenegro und Cattaro zu: Die Festung Spus auf türkischem Gebiete ward von 1500 Montenegro-Wehrmännern zweimal vergebens angegriffen, ohne daß sie jedoch von ihrem Vorhaben, sie zu erobern, abstanden; dagegen hielten sie sich tapfer in der Festung Zabial, von wo sie einen heftigen Angriff von Seiten der türkischen Truppen unter Czaja Bey, Sekretär des Paschas von Skutari, mit bedeutendem Verluste der letzteren zweimal abschlugen. Ein Blockhaus in halber Kanonenschußweite von Zabial wurde von ihnen niedergeschossen, worauf sie einen Ausfall machten, und zwei ähnliche Blockhäuser mit ihren Kanonen zerstörten und deren Besatzung in die Flucht schlugen. Die Festung Zabial blieb indeß fortwährend von den türkischen Truppen besetzt. Eine starke Montenegro-Abtheilung zog gegen Podgorizza, in dessen Nähe die Kämpfe hartnäckig fortbauerten. Am 11. wurde zwischen letzterem Orte, Spus und Zabial eine Schlacht geschlagen, deren Erfolg beim Abgang des Dampfers in Cattaro noch nicht bekannt waren. Der Pascha von Skutari zog immer mehr Truppen zusammen und erwartete Verstärkung, besonders aus Rumelien. Zwei größtentheils von Christen bewohnte Bezirke Oberalbanien scheinen sich den Montenegro angeschlossen zu wollen.

## Vermischtes.

.. (136. Aufl.) Pudel.

† (137. Räthsel.)

Uns zarten Blumen wird das Erste zubereitet,  
Von fernem Sternen her das Zweite ungeteilt;  
Das Ganze seht ihr oft in schön geschmückten Zimmern  
Hoch über Blumenpracht, hoch über Sternen schimmern.

(Schleiermacher.)

— Aus München bringt die „Augsb. Abdz.“ folgende Nachricht: Auf allerhöchsten Befehl wurde dieser Tage auf der hiesigen Sternwarte angefragt, wie sich die Witterungsverhältnisse in diesem Winter voraussichtlich gestalten werden, und hierauf erfolgte die überraschende Antwort: daß wir einen sehr strengen Winter bekommen werden.

— In Ungarn wird über große Theuerung geklagt. Die „Temesv. Ztg.“ schreibt aus Groß-Becskerek: Ein Ei kostet 5 kr., eine halbe Milch 30 kr., die Butter das Pfund 3 fl., ein Paar mittelmäßige Hühner 2 fl. 30 kr. W. W. u. s. w.

[Notizen über Kunst und Literatur.] In Paris ist die Theateraison in vollem Flor. Der neue Kaiser protegirt die Oper. In der italienischen Oper regiert noch die Crivelli, das deutsche Fräulein Gräbel aus Bielefeld: sie erhält für jeden Abend 1500 Franken und singt zweimal die Woche.

— Die neue Oper von Ambroise Thomas: „der Traum einer Sommernacht“, ist in München mit Erfolg gegeben worden. — „Düffel Tom's Hütte“ ist bereits von einem Wiener Schriftsteller als Effektstück für das Theater bearbeitet worden.

— Von Ad. Stahr's schönem Werke: „Ein Jahr in Italien“, ist eben der erste Band zweiter Auflage erschienen — noch ein hübsches Weihnachtsgeschenk.

### Jugendchriften.

Die glücklichen Kinder! Der neue Kaiser der Franzosen kann schwerlich mehr von Anhängern umschwärmt werden, als sie, und das will doch viel sagen, da noch so viele Hofämter zu vergeben sind.

Die glücklichen Kinder! Das, wonach mancher Mann sein Leben lang strebt, ohne es zu erreichen, einen Freund, finden sie, nicht zweifach, nein — dufendfach, ja schockweise.

Die „Kinderfreunde“ von Rochow sind todt, die von Wilmfen sind nach hundertmaligem Erscheinen langweilig geworden; die Freunde der Kinder treten jetzt nobler auf, mit gebildetem Neufnern.

Aber ob sie alle Freunde sind, ächte Freunde? „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“, und eine sehr wichtige Frage, wichtiger, als die Hamlets.

Wir müssen leider antworten: Nein, Viele sind keine ächten Freunde, sie verstehen das Kinderherz nicht, oder noch schlimmer, sie verderben die Kinderseele.

Wir glauben unsern Lesern einen Gefallen zu thun, wenn wir sie auf einige Erscheinungen der Jugendliteratur aufmerksam machen, auf einige Bücher, die, von wahren Freunden der Jugend geschrieben, passende Weihnachtsgeschenke für die Kinder sein werden.

Wir haben ausdrücklich für verschiedene Anforderungen gewählt, um die Wahl zu erleichtern.

Für erwachsene Kinder hat Merzig, der beliebte Jugendschriftsteller zwei angemessene Geschenke dargeboten. „Störkesssen und sein Sohn“ und „der Prinzenraub“ heißen sie. Merzig weiß so hübsch und interessant zu erfinden und zu erzählen, seine Geschichten sind so belehrend und unterhaltend, daß er schon längst bei der Jugend beliebt ist. Auch diese beiden Geschichten sind wieder so nett, daß sie sich gewiß viele Freunde, auch unter den Erwachsenen, erwerben werden.

Solchen, die ihren Kindern eine reiche Sammlung von Erzählungen und Gedichten in die Hände geben wollen — und es wird deren eine große Zahl sein — empfehlen wir „Freie Stunden“ und „Der Blumenstrauß“ von Dr. Drelli. Das Erstere ist für größere,

das Zweite für kleinere Kinder bestimmt. In beiden Büchern ist das Material mit vielem Geschmac gewählt (wir glauben fast, der Verfasser hat schon lange Zeit sich mit solchen Sammlungen beschäftigt und „Mein Prinz, das thut die Uebung“), es ist ferner sehr reichhaltig, und zählt unter seinen Verfassern die besten Namen; beide Bücher sind hübsch ausgestattet und für ihren Umfang (I. 304, II. 264 S.) sehr billig, da jedes nur 28 Sgr. kostet. Beide sind mit kolorirten Bildern geschmückt.

In der Buchhandlung von W. Delbrück haben wir noch zwei hübsche Kinderchriften gesehen, die sich durch ihre Originalität und schöne Ausstattung vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Es sind dies: „Der Knaben Kriegszug“, eine drollige Geschichte mit ausgezeichnet schönen, in matten Farbendruck ausgeführten Bildern, die sich durch den Reichthum der Figuren und den köstlichsten Humor auszeichnen, und „Fabeln und Erzählungen von K. Fröhlich.“

Das Erstere empfiehlt sich selbst, und wird gewiß für alle kriegslustigen Knaben (und derer ist Legion) ein angenehmes Weihnachtsgeschenk sein; das Letztere empfehlen wir für die stilleren Kinder. Es ist verfaßt von K. Fröhlich, dem Dichter der „Blumen am Wege“, die fast allenthalben die günstigste Beurtheilung gefunden haben. Auch die Bilder (Silhouetten) sind von ihm.

Nur noch ein paar Worte über seine Silouetten. Wir glauben es dem Verfasser, wenn er uns erzählt, wie gern die Kinder seinen Schattenpielen zugehört haben; da nun die Kinder bei diesen Umrisfen sich so wohl fühlen, weil sie ihre lebendige Phantasie dabei in Bewegung setzen können, wollen wir diese neue Art herzlich empfohlen haben. #

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,61 Par. L.	335,03 Par. L.	332,84 Par. L.	335,16 Par. L.
Dampfdruck	1,56 Par. L.	1,86 Par. L.	2,19 Par. L.	1,87 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	70 pSt.	67 pSt.	77 pSt.	71 pSt.
Luftwärme	1,2 Gr. Rm.	3,7 Gr. Rm.	4,0 Gr. Rm.	3,0 Gr. Rm.

### Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Wilhelmine Lautsch u. Ludwig Barth (Schwintschona und Wieskau). — Elise Hammerichlag und Joseph Desjauer (Magdeburg und Elrich).

Geboren: Dr. Mangold, eine Tochter (Magdeburg). — Kaufmann Raumann, eine Tochter (Delitzsch). — Bäckermeister W. Schreiber, ein Sohn (Magdeburg). — L. Gittermann, ein Sohn (Magdeburg). — F. A. Schöndel, eine Tochter (Weserlingen).

Gestorben: Frau Dr. Vogler geb. Henriette Liebau (Nordhausen). — Minna Nebelung (Halle). — Dorothee Elisabeth geb. Becker (Halle und Hohen). — Gastwirth David Mensing (Neustadt). — Johann Fr. Kühne (Weizendorf). — Superintendent Friedr. August Scheele (Thale). — Pastor Schultes, eine Tochter (Druzbberge). — Karl Wilh. Müller, eine Tochter (Magdeburg). — Kaufmann Ferd. Zwickau (Burg). — Schlossermeister Christian Krause (Magdeburg). — Prof. Dr. C. Steinberg (Halle).

## Bekanntmachungen.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser Lager von **Kinder- und Jugendschriften, vom zarten zum reiferen Alter fortschreitend,**

**Taschenbücher und Volkskalender für 1853**

nebst andern zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln in einer vorzüglichen Auswahl; auch alle von andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen angeforderten Werke sind nicht nur bei uns vorrätzig, sondern stehen auch zur Ansicht jederzeit zu Diensten.

**Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.**

### Getreidepreise.

	Nordhausen, den 18. December.
Weizen 2 Ahr.	— Sgr. bis 2 Ahr. 10 Sgr.
Roggen 1	26 bis 2 3
Gerste 1	7 bis 1 15
Hafer —	24 bis — 27
Sommersf. 2	— bis 2 10
Leinsamen 1	25 bis 2 14
Linfen 2	8 bis 2 15
Erbsen 1	24 bis 2 —
Bohnen 1	25 bis 2 —
Wicken —	— bis — —
Rübol pr. Str.	11 —
Leinöl	12 —
Rübelehen pr. Schock	1 10
Leinfuchen	1 15
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohst (180 Quart)	28 Ahr.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 18. December. A. Bornemann, Dorf v. Genthin v. Schönbeck. — E. Weber, desgl. — A. Rathge, Brennholz, v. Espadow desgl. Den 19. December. G. Quandt, Güter, v. Hamsburg u. Leitschen. — G. Baumeyer, Rugholz, v. Espadow n. Huckau. Den 20. December. L. Duoinage, Güter, v. Berlin n. Halle. Niederwärts: den 19. December. L. Lorengels Brennholz, v. Schlangengrube n. Neustadt, Magdeburg, J. Jahn, Braunföhlen, v. Aufsig n. Magdeburg. Den 20. December. G. Volge, Jüder, v. Salymünde n. Berlin. Magdeburg, den 20. December 1852.

Die G. C. Knapp'sche Sortim., Buch- u. Musikalien-Handlung (Schroedel & Simon in Halle) empfiehlt ihr sehr reichhaltiges, bis auf die neueste Zeit fortgeführtes

## Musikalien-Leih-Institut

zur geeigneten Benutzung. Hiesige wie Auswärtige genießen die vortheilhaftesten Bedingungen. Prospekte und Kataloge gratis.

Druck des Waisenhauses Buchdruckerei.

